

Ausland.

Von einem Revolverattentat in einer Kirche wird aus Brüssel gemeldet. Während des Hochamts in der Kirche zu Neuville feuerte ein Mann zwei Revolverkugeln auf den Bischof ab. Die beiden Priester blieben unverletzt. Unter den Anwesenden entstand eine gewaltige Panik. Der Attentäter wurde verhaftet. Er erklärt, das Attentat aus politischen Gründen ausgeführt zu haben, weil Belgien unter der Pfaffenherrschaft leide. Man nimmt an, daß der Mann geistesgestört ist.

Eine fatale Verwechslung bei einer Hochzeit fand dieser Tage in Vrachien, Belgien, statt. Einige Zeit nach dem Heirathsabschluß blühten die junge Frau zufällig in ihrem Heirathsbüchdelchen, als sie zu ihrem Entsetzen bemerkte, daß darin nicht ihre, sondern ihre zwei Jahre ältere Schwester als Gattin ihres Mannes verzeichnet stand. Nachforschungen ergaben, daß alle auf die Heirat bezüglichen standesamtlichen und kirchlichen Urkunden denselben Irrthum enthalten. Die Sache ist auf eine Verwechslung durch den Standesbeamten zurückzuführen. Die Staatsanwaltschaft wird über die Sache zu entscheiden haben. Vorläufig ist der junge Gemann auf dem Papier der Gatte seiner Schwägerin.

Folgende Entführungsgeschichte wird aus den Abruzzen berichtet. In Casalbordino war eine Schaar von Pilgerinnen angekommen, um vor der Madonna bei Miracoli zu beten. Nach vollendeter Andacht wollten die Bäuerinnen die Heimfahrt auf ihrem Karren antreten, wurden aber vor dem Thore von einem Dutzend bewaffneter Burfschen angehalten, welche verlangten, daß ihnen eine durch seltsame Schönheit ausgezeichnete jugendliche Pilgerin ausgeliefert würde. Da diese seltsame Forderung nicht erfüllt wurde, so rissen die Burfschen mit Gewalt die Schöne vom Wagen herunter, worauf lautes Jammergeschrei erscholl. Leute herbeieilten und den bedrängten Frauen Hilfe brachten. Die Wädhensräuber wurden festgenommen und dem Gericht überantwortet, die befreite Schöne führte schleunigst zur Madonna zurück, um für ihre wunderbare Errettung zu danken, und trat dann von Neuem den Heimweg an.

Getödtet vom Gendarmen-Brigadier Boby wurde der berühmte Bandit Bocconano, der seit fünf Jahren den Schrecken der Dörfer in der Umgegend von Ajaccio bildete. Voriger hatte seit mehreren Tagen mit anderen Gendarmen den Räuber aufgespürt. Boby befand sich allein auf dem Anstand, als Bocconano erschien. Der Brigadier forderte ihn auf, sich zu ergeben, aber dieser schoß ohne Weiteres auf Boby und verwundete ihn. Nunmehr streckte Boby den Räuber durch einen Schuß nieder. Aber im letzten Augenblick erhob sich Bocconano noch einmal und jagte dem Brigadier, der sich ihm genähert hatte, eine Kugel in die Brust. Trotz seiner schweren Verletzung schoß auch Boby abermals und erschmetterte dem Räuber den Kopf. Der Brigadier starb im Laufe des Nachmittags. Auf die Ergreifung Bocconanos waren 15,000 Francs ausgelegt. Er war zum Räuber geworden, nachdem er zwei Befehle bei einem Wortwechsel getödtet und zur Verurteilung der That die Leichen mit Petroleum übergossen und verbrannt hatte.

Mit einem eigenthümlichen Fall von Bigamie hatte sich vor Kurzem das Welbournner Kriminalgericht zu befassen. Als Angeklagter erschien vor den Schranken ein gewisser Reginald Hobby, der, obwohl schon verheiratet, nach der Anklageschrift, im vergangenen Oktober ein junges Mädchen, Rena Maud Collins, geheiratet haben sollte. Hobby gab dies auch zu, machte aber gleichzeitig zur Erklärung seiner Handlungsweise geltend, daß er an dem fraglichen Tage so sinnlos betrunken gewesen sei, daß er absolut nicht gewußt habe, was um ihn vorgehe. Die Anklagen der Collins, die alsdann vernommen wurde, bekräftigten diese Behauptung. Sie hat darnach Hobby veranlaßt, mit ihr zu einem Geisteslichen zu gehen und dieser, der Reverend R. Kinsman, hat das Paar denn auch auf sein Verlangen hin zusammengegeben. Am anderen Morgen, als Hobby seinen Raub auszuscheiden hatte, hielt Frauchen Collins ihm den Traufstein unter die Nase und als der Unglückliche voller Verzweiflung Gott und die Welt zu rufen anrief, daß er einen detartigen Schritt niemals gehen könne, drohte ihm die halbe Gattin Nr. 2 mit sofortiger Anklage. Das Ende vom Liede ist gewesen, daß die beiden Neutöchter 14 Tage lang als Mann und Frau zusammengelebt haben, dann trennten sie sich. Ueber das Motiv ihrer Handlungsweise befragt, erklärte die Collins voller Offenherzigkeit, Hobby habe ihr vor feiner ersten Verheirathung den Hof gemacht, deshalb habe sie beistimmen, an dem Ungetreuen und an ihrer glücklichen Nivalin Rache zu nehmen. Trotz dieses Sachverhalts haben die Geschworenen Hobby für schuldig befunden und ihrem Wahrspruch obendrein noch den Zusatz hinzugefügt, der Mann sei zwar total betrunken gewesen, hätte aber nach ihrer, der Geschworenen Ansicht, nichtsdestoweniger recht gut gewußt, was er zu thun im Begriffe sei. Die Urtheilssprechung ist hierauf verhängt worden.

Inland.

Durch die heldenmüthige That eines Offiziers sind auf dem Rittersgut Wilkow in Pommern zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet worden. Die Gattin des Rittersgutsbesizers Dr. bade mit ihrem fünfjährigen Söhnchen in dem nahe dem Herrenhause gelegenen Barsee. Da das Wasser nicht hoch stand, war Frau Dr. über die Badegrenze hinausgegangen. Plötzlich entglitt das sehr lebhaftes Kind ihren Händen und verschwand sofort in der Tiefe. Die Mutter rief verzweifelt um Hilfe. Als sie endlich das Kind mehrere Schritte vor sich nach der Mitte des Sees zu wieder auftauchen sah, gelang es ihr, es zu erfassen, gleichzeitig aber verlor auch sie den Grund unter den Füßen und versuchte nun, immer das Kind hochhaltend, verzweifelt, wieder festen Boden zu finden, während sie laute Hilferufe aussieß. Das Wasser stand ihr bis zum Munde, mit den Armen hielt sie ihr Kind hoch aus dem Wasser hervor. Die dem See zugewandte Giebelseite des Hauses hat nur im oberen Stockwerke die zu den Fremdzimmern gehörigen Fenster. Eine hier wohnende Verwandte der Hausfrau vernahm durch das geöffnete Fenster die Hilferufe, stürzte rathlos in das Nebenzimmer, das von dem feinen Sommerurlaub in Wilkow verlebenden Premierlieutenant v. P. vom 33. Feldartillerie-Regiment in Weg bewohnt wurde. Herr v. P. sprang kurz entschlossen aus seinem Fenster in den Park hinab und stürzte durch das dicke Gebüsch der Parkanlagen nach dem See. Am See angelangt, mußte Herr v. P., weil das Gebüsch ihm den Ausblick auf das Wasser verwehrte, erst hundert Schritte schwimmen, bevor er die Unglücksstätte erreichen konnte, die vom Ufer nicht zu sehen war. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte und stark erschöpft durch das Schwimmen in voller Kleidung, kam er gerade noch im letzten Augenblick an, um der ohnmächtigen Mutter das Kind abzunehmen. Von den inzwischen herbeigeeilten Leuten sprang der Hofmann Bohn in's Wasser und zog die ohnmächtige Frau aus den Fluthen. Den Bemühungen der Angehörigen gelang es bald, Mutter und Kind zum Bewußtsein zurückzubringen. Herr v. P. aber liegt schwer darnieder; der gewaltige Sprung aus der Höhe von fast sechs Meter, ferner der harte Lauf nach dem See, zum Meisten aber wohl das anstrengende Schwimmen durch den See in voller Kleidung, das durch hohe Jagdstiefel noch außerordentlich erschwert wurde, schließlich auch die plötzliche Abkühlung in dem kalten Wasser haben dem braven Offizier eine schwere Nervenerschütterung zugezogen, deren Folgen noch nicht abzusehen sind.

Ueber eine Katastrophe auf dem Flusse Woroneß im Gouvernement Tambow wird folgendes gemeldet. Ende Mai d. J. war eine Partie von 118 Bäuerinnen, die über den Woroneß sich nach dem Gute Ramon übersetzen lassen wollten, an die Ueberschiffsstelle gelangt. Die Ueberschiffung wurde durch zwei Bauern auf die Weise besorgt, daß zwei Bote an einander gebunden, mit Planen überdeckt und mit einem leichten Gekänder versehen wurden. Als nun die Bäuerinnen die primitive Fähre betraten, merkten sie plötzlich, daß die Planen nicht an den Bötchen befestigt waren und daß die letzteren Wasser zu schöpfen begannen. Mehrere Bäuerinnen wollten nun die Bote verlassen, wurden aber von den betrunkenen Bootführern mit Schlägen zurückgetrieben, so daß es nur 18 Bäuerinnen gelang, an's Ufer zu springen. Nun stiegen die Bauern die Bote vom Lande ab. Raum waren sie aber in die Mitte des Flusses gelangt, als die Bote zu sinken begannen; 69 Frauen stürzten dabei in's Wasser. Die Meisten konnten gerettet werden; 12 Bäuerinnen jedoch ertranken.

Wohin böse Nachbarschaft führen kann, davon zeugt ein Vorkommniß, das sich in Firmasens ereignete. In der Thalspitze hat der Schuster Schwarz, der dort ein Haus besitzt, durch einen Zaun einen Weg abgeperrt, den zu benötigen die Nebenlieger ein Recht zu haben glauben. Darüber entspann sich Streit zwischen den Nachbarn, der zu verschiedenen Ausschreitungen auf den beiden Seiten führte. Bald darauf wiederholte sich der Streit und der etwa 20jährige Sohn Carl des Schwarz, sowie dessen Kamerad, der Steinbauer Heinrich Jakob, schossen mit Revolvern auf die Nachbarn Schütz und Sieber. Dem Sieber wurde seine kurze Peise, die er im Munde hatte, weggeschossen. Das brachte diesen in Zorn, und da er eben mit Nähen beschäftigt war, ergriff er die Sense und versetzte damit dem jungen Schwarz einen Stich in den Rücken, so daß Schwarz eine lebensgefährliche Verletzung erlitt. Alle Vertheiligten wurden in Haft genommen.

Hundert und vier Jahre alt war Charles Talisbert, der unlängst in Gagne im Krankenhaus starb. Derselbe hatte ein reich bewegtes Leben hinter sich. Er war im Staate New York geboren, und zwar, wie es allgemein hieß, als der natürliche Sohn eines mit Lafayette nach Nordamerika gegangenen Franzosen und einer durch ihre Schönheit berühmten Quadrone. Von seinem Vater als junger Knabe nach Frankreich gebracht, war er der Heihe nach Handlungsgehilfe, Juwelier, Pausirer und Alkohol. Vor etwa 20 Jahren hatte er wegen Geisteskrankheit Unterkommen im Spital gefunden, wo er als Altschneider arbeitete.

Einen Apfelbaum, der im 17. Jahrhundert von Holland gebracht wurde und immer noch Frucht trägt, besitzt der Postmeister Seymour Keyser von Mannheim, N. Y.

Der erste Alligator, der je im Coloradoluf gefunden wurde, wurde kürzlich von einem Cowboy mit seinem Vajfo eingefangen. Das Unthier maß elf Fuß in der Länge und 38 Zoll Leibumfang.

Weidenholz ist das werthvollste für die Pulverfabrikation. Aus diesem Grunde wird es von Spekulanten überall aufgekauft. Weidenbäume sind am reichsten in Pennsylvania vertreten.

Mehr Truppen als irgend ein anderer Staat im Verhältniß zu seiner Bevölkerung hat Texas das gegenwärtige Krieg geliefert. Texas bezahlte jedem eingemusterten Mann \$7 per Monat als Zugabe zu der Regierungslohnung.

Eine Fabrik für pferdelose Fuhrwerke oder Kutschen soll in Kokomo, Ind., errichtet werden. Das Patent für diese Art Fahrzeuge haben die Herren Haynes u. Dyer von dort inne. Es wurde bereits eine Probefahrt auf eine Distanz von mehr als 60 Meilen damit gemacht, und kostete dieselbe nicht hoch wenig Geld, sondern zeigte sich dabei auch, daß diese Fahrzeuge eine bedeutende Geschwindigkeit entwickeln. Die neue Fabrik ist bereits im Bau begriffen.

Auf einem Dache in den Tod gefahren ist der Deutsche Henry Werner, ein Mitglied der Salvation Army in San Francisco. Er war auf einem Ausflug nach Oakland begriffen und fuhr eine Weile parallel mit einer elektrischen Car. Eben war er im Begriff das Doppelgelenk zu freuzen, um zwischen zwei sich begegnenden Cars zu fahren. Bei dieser Evolution kam das Rad in's Geleise und Werner flog in Front der hinter ihm mit voller Geschwindigkeit kommenden Car, wo er von der über seinen Körper fahrenden Car auf der Stelle getödtet wurde. Dem Motormann konnte keine Schuld für das Unglück beigemessen werden.

Niesiges Grundeigenthum geerbt, welches ihn zum reichsten Mann in Iowa macht, hat John W. Pierce von Waterloo in jenem Staate. Der Name des jungen Mannes war früher Burnett; seine Mutter starb, als er noch im ersten Lebensjahre stand, und seitdem hat er adoptiv Eltern gehabt, bei denen er in Iowa lebte. Sein Vater wurde vor mehreren Jahren getödtet, und seitdem haben die Anwälte des Verstorbenen nach seinem verschollenen Sohne gesucht, welchen sie endlich in der Person von J. W. Pierce gefunden haben. Das Erbe besteht aus 2300 Aekern Landes in der Nähe von Portland, Ore., und 2900 Aekern in den Wisconsiner Counties Racine, Dane, Washington und Grant.

Wann der Krieg mit Spanien sein Ende erreichen werde, darüber stritten sich in Philadelphia die Deutschen Carl Schwarz und Joseph Kroupe und als Resultat liegen der letzte und seine Ehefrau schwer verletzt darnieder. Nach den Zeugnisaussagen befand sich Schwarz in Kroupes Haus und Beide sollen darüber, ob der Krieg jetzt zu Ende sei oder nicht, in Streit gerathen sein, in dessen Verlauf Schwarz ein Messer gezogen und Kroupe Verletzungen am Kopfe beigebracht haben soll. Kroupes Ehefrau, welche ihrem Gatten zu Hilfe eilte, soll von Schwarz in die Waagengegend getreten worden sein und werden ihre Verletzungen als gefährlich angesehen. Ferner wurden der Frau drei Finger einer Hand nahezu abgebißen. Schwarz wurde dem Gefängniß überwiesen, um den Verlauf der Verletzungen abzuwarten.

Plötzlich das Gedächtniß verloren hat in St. Louis eine junge Mulattin. Das hübsche, gutgeleitete und intelligente aussehende Mädchen erkrankte in der Office des Dr. Kearney und theilte ihm mit, sie habe vergessen, wo sie wohne. Ihrer weiteren Erzählung zufolge verließ sie ihre Wohnung am Morgen, um sich für eine Stelle zu melden. An einer gewissen Straße angekommen, suchte sie sich auf die in der Zeitung angegebene Adresse zu bestimmen, und da ihr dies nicht gelang, beschloß sie, nach Hause zu gehen. Nunmehr konnte sie sich aber auch ihrer eigenen Wohnung nicht mehr entsinnen und stand rathlos an der Ecke, bis Jemand, dem ihr verstörtes Wesen auffiel, sie nach dem Dispensarium geleitete. Als der Arzt sie dort, dem Gebrauch gemäß, nach ihrem Namen fragte, brach sie in verzweiflungsvollen Schlußsätzen aus, denn ihr Name, wie überhaupt die Erinnerung an ihr ganzes vergangenes Leben war aus ihrem Gedächtniß wie ausgelöscht. Die Doktoren Kearney und Jordan erklärten den Fall für einen der merkwürdigsten, der je zu ihrer Kenntniß gebracht worden, hoffen aber, daß sich das verlorene Erinnerungswesen bei der bedauernden Vertheilung wieder einstellen werde. Die zeitweilig Namenlose ist etwa 24 Jahre alt und, wie sie sagt, glücklich verheiratet. Sie hat augenscheinlich eine gute Bildung genossen. Man behält sie vorläufig im Dispensarium, um zu sehen, ob vielleicht ihr Gedächtniß wieder käme oder Jemand sie abholte. Später wurde sie nach dem Stadthospital gebracht.

Mit einem Oberkellner als Reisebegleiter ist dieser Tage „Dave“ Woffat, der bekannte Silberkönig von Colorado, Besitzer von 40 Millionen u. s. w. nach Europa abgereist. Tom Gay ist der Glückliche, den er sich zum Kameraden erkoren. Derselbe hat dieses seinem Konversations-talent zu verdanken. Er reist als Woffats Gäst und erhält sämtliche Kosten vergütet. Woffat hat schon mehr als ein Abenteuer durchgemacht. Als er einmal—es war im Jahre 1889—in einer Bank saß, kam ein Mann herein und zwang ihn durch die Drohung, anderenfalls ihn und sich selber vermittels einer Flasche voll Nitroglycerin in's Jenseits befördern zu wollen, einen Check in Höhe von \$21,000 zu unterzeichnen und selber in Baargeld umzusetzen. Der ungebetene Besucher verschwand dann und wurde nicht mehr gesehen. Die Flasche, die er irgendwo liegen ließ, enthielt Nitroglycerin. Woffat wurde 1839 in Washington, Orange County, N. Y., geboren und begann seine Karriere als Kaufmann in der „New York Exchange-Bank.“ Dann ging er nach dem Westen, trieb sich in Banken herum, handelte mit Aktien und erwarb sich eine Mine nach der anderen. Er ist ein Mann von demokratischen Prinzipien. Als sich seine Tochter in einen armen Huthändler verliebte, gab er sogleich seinen Segen, und in Denver wurde eine Hochzeit gefeiert, wie die Stadt sie noch nicht gesehen hatte.

Verdorben und gestorben ist dieser Tage zu Tampa, Fla., Professor B. W. Schley, ein Vetter des berühmten Commodore Schley. Aus Verdruß über sein verhehltes Dasein hat er den Tod gesucht. Eine Dosis Morphin befreite ihn von irdischem Kummer. Professor Schley war ein ausgezeichneter Sprachlehrer. Vor vier Jahren war er aus Mexiko, wo er ein beträchtliches Vermögen erworben hatte, nach Tampa gekommen und erlangte schnell Zutritt zu den besten Gesellschaftskreisen. Weniger erfolgreich war der gemadete Eingriff in seinen geschäftlichen Unternehmungen. Er ließ sich auf Spekulationen ein, die sein ganzes Vermögen dahintrasteten, und aus Verzweiflung darüber ergab er sich dem Trünke. Schnell sank er von Stufe zu Stufe und legte schließlich Hand an sich. In seiner Wohnung fand man einen kühnenden Brief seiner alten, reichen Mutter in New York, die ihn flehentlich bat, sich zu bessern, damit er noch einmal ihr vor Augen treten könnte. Mit seinem berühmten Vetter Commodore Schley hatte er noch bis vor wenigen Monaten Briefe gewechselt.

Das Verschlucken falscher Zähne brachte Abraham Glazier in Chicago seinen Tod. Während er ungefähr zwei Wochen vorher dem Gottesdienst in einer Synagoge beimohnte, wurde er plötzlich von heftigen Krämpfen befallen, wobei er zwei falsche Zähne verschluckte. Glazier erholte sich bald wieder und schenkte dem Vorfalle weiter keine Beachtung. Eine Woche darauf stellten sich heftige Magenschmerzen ein, welche bald von Blutungen begleitet wurden. Zwei zu Rathe gegebene Aerzte konstatarirten, daß die falschen Zähne, welche sich in Glaziers Magen befanden, die Ursache der Erkrankung waren. Der Zustand des Patienten verschlimmerte sich von Tag zu Tag, und die Aerzte entschieden, daß nur eine sofortige Operation Glazier am Leben erhalten könne. Der Tod jedoch trat im Ambulanzwagen auf dem Wege nach dem Hospital ein.

Dem Flüchen in der Dersentlichkeit will Council-Präsident Guggenheimer in New York ein Ende machen. Er hat in einer Sitzung eine Resolution eingebracht, durch welche profane, indecente Sprache in der Dersentlichkeit bei Strafe verboten wird. Wer, so heißt es in der Maßnahme, auf einer Car, einem Fuhrboot oder auf irgend einer Straße oder einem öffentlichen Platz innerhalb der Grenzen der Stadt unflätig, gemeine oder obscene Aeusdrücke gebraucht, macht sich eines Vergehens schuldig, das mit einer Strafe von nicht mehr als \$10 und nicht weniger als \$2 geahndet werden soll. Die Resolution ging mit 18 Stimmen gegen keine durch, und Präsident Guggenheimer hegt keinen Zweifel, daß sie auch die Zustimmung des Unterhauses finden wird.

Von Bienen lebensgefährlich zerstoßen wurde in Racine, Wis., das zweijährige Söhnchen von William Morgan. Dasselbe verließ am Abend gegen 5 Uhr das Haus und begab sich nach einem Wienenhaus. Dort war er jedoch nicht sehr willkommen, denn die Bienen umschwärzten ihn sofort und stachen ihn so furchtbar, daß er das Bewußtsein verlor und zu Boden stürzte. Seine Mutter eilte zu seiner Rettung herbei, aber auch ihr setzten die Bienen schlimm zu. Es wurden sofort Aerzte geholt, jedoch bezweifelten sie, daß das Kind gerettet werden kann.

Ertrunken beim Wasserlilienpflücken ist die 15jährige Anna Burns von Rhineland, Wis. Beim Beerensuchen stieg sie auf ein Floß im Vajf-See, um einige Wasserlilien zu pflücken. Sie rutschte jedoch auf dem schlüpfrigen Polze aus und stürzte in's Wasser. Ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, war das Mädchen ertrunken. Zwei andere Mädchen, welche sich in ihrer Gesellschaft befanden, konnten sie nicht retten.

900 DROPS CASTORIA Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomach and Bowels of INFANTS & CHILDREN Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC. Recipe of Old Dr. SAMUEL FITCHER. Perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and Loss of Sleep. Fac Simile Signature of Dr. H. H. Fitcher. NEW YORK. 476 months old 35 Doses - 35 CENTS. EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift VON Das selbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. CASTORIA THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.



Eine gute Frau versucht immer ihr Heim hübsch und anziehend für ihren Gatten zu machen und sie verfehlt niemals die Winde für den Sommer überzapeitren zu lassen, statemal die Reinlichkeit der Stütlichkeit am nächsten kommt. Wir haben wunderhübsche Muster in Tapeten und eine vorzügliche Auswahl Auswahl in Rouleaux zu niedrigen Preisen. Wir haben auch ein hübsches Lager von Bilderrahmen und Mouldings. Ebenfalls eine volle Auswahl von Farben, Oel und Glas.

GEO. BARTENBACH. CABLED FIELD and HOG FENCE, 34 in. to 58 in. high, CABLED FOLTRY FENCE, 24 in. to 60 in. high, STEEL WIRE FENCE BOARD and ORNAMENTAL STRIP, Steel Posts, Steel Rail, Steel Gates and Steel Trce, Flower and Tomato Guards. We manufacture a full line of Wire Fencing, Gates and Posts, and solicit your patronage. Catalogue Free. De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill. Die Chicago Lumber-Co., Verkäufer, Grand Island, Nebraska.

Das CHICAGO HIDE HOUSE bezahlt stets Chicago Preise für Häute jeder Art, weniger die Fracht. 218 W. Straße, gegenüber der U. S. N. B. Halle.

GRAND ISLAND BREWING CO. Brauer, Bottlers und Mälzer. Das beste Maß- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt. Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste. Alle Bestellungen von Mah und Fern werden prompt ausgeführt. Adresse:

GRAND ISLAND BREWING CO., GRAND ISLAND, NEB.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften! J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

We manufacture a full line of Field and Hog Fencing, Steel Picket Lawn and Cemetery Fencing, M. M. S. Poultry Fence, Single and Double Steel Gates, Steel Posts, Etc. We make a specialty of Steel Pipe Farm Gates. Write for full particulars. UNION FENCE CO., De Kalb, Ill. Verkauft von Sebuke & Co., Grand Island, Neb.